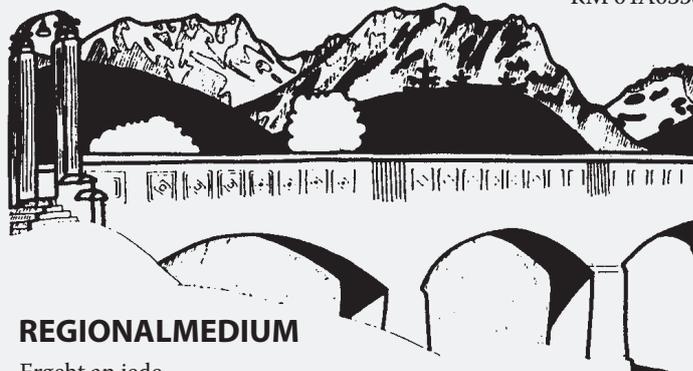


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 11, November 2024



REGIONALMEDIUM

Ergeht an jede
Postabgabestelle in Trofaiach und Vordernberg

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung 11. November 2024

Keine Bürgermeister- Propaganda!

Bisher gab es pro Jahr sechs Ausgaben der Gemeindezeitung. Nun verkündete Bürgermeister Mario Abl (SPÖ), daß nun „anlaßbezogen“, also mehrmals im Jahr eine neue Bürgermeisterzeitung herausgegeben werden soll – „Der Bürgermeister informiert“. Finanziert wird die Zeitung von der Gemeinde. Dafür, so Abl, gibt es zukünftig eine Ausgabe der Gemeindezeitung weniger pro Jahr.

Der Bürgermeister hat das offenbar im Alleingang beschlossen; dafür einen Stadtratsbeschluß zu fassen, hat er anscheinend vergessen.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg zeigte sich empört: „Wir sind

vehement dagegen, daß jetzt eine Ausgabe der Gemeindezeitung wegfallen soll, nur weil der Bürgermeister ein eigenes Propagandablatt auf Steuerzahlerkosten herausgeben will, wann immer und so oft es ihm gerade einfällt. Außerdem ist es ein Witz,

daß Du das gar nicht vom Stadtrat beschließen läßt, sondern Du das einfach selbst entschieden hast!“, kritisierte Leitenbauer-Murgg den Bürgermeister.

Für die Gemeindezeitung wird in Zukunft eine Kraubather Werbeagentur für die Erstellung des Layouts beauftragt. Dafür entstehen pro Jahr Kosten von rund 15.400 Euro. Auch das lehnte die KPÖ ab.

Gabi Leitenbauer (KPÖ): „Wir sehen nicht ein, daß die Gemeinde das Layout

für diese fünf Zeitungen im Jahr nicht selbst machen kann. Schließlich gibt es einen eigenen Angestellten der Gemeinde für die Öffentlichkeitsarbeit.“

Das sah auch die ÖVP so. ÖVP-Stadtrat Michael Winkler: „Auch die Kosten für das Layout kommen uns sehr teuer vor!“

KPÖ und ÖVP stimmten gegen diesen Beschluß, der allein mit den Stimmen der SPÖ gefaßt wurde.

Fortsetzung auf Seite 2

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com

Schmuck Jahrbacher
0664/30 43 873
Besuchen Sie auch
unseren Online-Shop
Lesen Sie auch Seite 18



Auch
Verpfändung
möglich!

Aus dem Inhalt

Hohe Fernwärmepreise
beschäftigen den
Gemeinderat Seite 5

Fernwärmepreise:
KPÖ schaltet Bundes-
wettbewerbsbehörde
ein Seite 10

Wohnpolitik:
KPÖ fordert
Kurswechsel Seite 14

Heizen immer
teuer Seite 20

5 Milliarden fehlen dem
Gesundheitsbereich
Seite 22



Häßliche Baucontainer bei Ortseinfahrt

Gabi Leitenbauer sprach den Wunsch einiger Anrainer beim Haiderhofweg an. Seit mehr als zwei Jahren stehen bei der Ortseinfahrt beim Haiderhofweg zwei große heruntergekommene Baucontainer, deren Nutzen unbekannt ist. Die Anrainer fragen sich, warum diese Container dort schon so lange stehen, welche Funktion sie haben und warum die Gemeinde diese nicht entfernen läßt.

Bürgermeister Abl (SPÖ) konnte dazu nichts sagen. „Die Container stehen auf Privatgrund. Ich weiß den Grund nicht, warum sie dort stehen!“ Er werde die Frage aber in der nächsten Sitzung beantworten, so Abl.

Desolate Garagen

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann hat die Garagen in der Gößbachau schon im September einmal zur Sprache gebracht. Diese Garagen sind desolat, der Verputz bröckelt ab, kaputte Regenwasserschächte wurden mit

Platten abgedeckt. Seit Jahren wurde hier nichts gerichtet. Da die Mieten für diese Garagen nicht billig sind, verstehen viele Garagenmieter nicht, warum die GRAWE diese Mängel nicht behebt. Der Bürgermeister versprach im September, sich mit der GRAWE in Verbindung zu setzen. Gabi Leitenbauer wollte nun wissen, ob es seitens der GRAWE eine Reaktion gegeben habe. Laut Bürgermeister habe sich die Gemeinde mit der GRAWE bereits in Verbindung gesetzt, aber bis jetzt noch keine konkrete Antwort von der Geschäftsführung erhalten. „Wir werden aber nachfragen!“ versprach Abl.

Neue „CITIES“ App

Trofaiach beteiligt sich an der neuen Plattform „CITIES“. Sie ersetzt die bisher genutzte „Daheim-App“. Neben den dort angebotenen Städtischen Dienstleistungen soll mit der App die Kommunikation zwischen der Bevölkerung, lokalen Betrieben und Vereinen verbessert werden, im Katastrophenfall sollen mit der App die Bürger schneller erreicht werden

können. Neben einer einmaligen Einrichtungsgebühr von 11.000 Euro entstehen jährliche Kosten von rund 15.000 Euro.

Auch heuer soll die gemeinsame Kombikarte der Loipen Trofaiach und Eisenerz angeboten werden. Der Verkaufspreis beträgt 90 Euro, um 5 Euro mehr als im letzten Jahr. Die Saison-Karte für die Trofaiacher Loipe bleibt mit 45 Euro gleich. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Nur SPÖ für Innenstadtauftrag um 18.876 Euro

Für die Errichtung des von allen anderen Fraktionen abgelehnten 720.000 Euro teuren Platzes in der Innenstadt wurde nun ein weiterer Auftrag, diesmal für Elektroarbeiten, in Höhe von 18.876 Euro vergeben. Das wurde einzig mit den Stimmen der SPÖ beschlossen, KPÖ und ÖVP stimmten dagegen.

Pumptrack-Anlage: Maßnahmen

Bezüglich der Anfrage von KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg im Oktober, warum die Gemeinde die Probleme mit

den Benützungsregeln bei der Pumptrackanlage nicht in den Griff bekomme und es deshalb immer wieder zu Anzeigen seitens der Anrainer komme, verwies Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) darauf, daß die Gemeinde bereits viele Maßnahmen gesetzt hätte. So würden beispielsweise die Schließzeiten als auch die Anlage selbst von der Gemeinde regelmäßig überprüft, das Schloß der Anlage sei neu programmiert worden und Workshops für Jugendliche seien abgehalten worden, damit die Regeln eingehalten werden, die auch in der Gemeindezeitung veröffentlicht wurden. „Aber das genügt scheinbar den Nachbarn nicht.“ kritisierte Abl die Anrainer. KPÖ und ÖVP waren über diese Aussage empört. Demnächst gäbe es aber zunächst einmal eine Wintersperre für die Anlage, so Abl.

Brücke gesperrt

ÖVP-Stadtrat Michael Winkler wollte vom Bürgermeister wissen, warum und wie lange die Brücke bei der Konditorei Schrittwieser noch gesperrt sei. Laut Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) wird die Brücke repariert; wie lange das dauert, konnte er nicht sagen.



Klein, aber mit Biss

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer-Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

K O M M E N T A R

Für 2024 wird der von der KELAG den Fernwärmekunden verrechnete Arbeitspreis gegenüber 2023 um etwas mehr als zehn Prozent sinken. Für 2025 verspricht die KELAG eine weitere Preissenkung um weitere gut 10 Prozent. *Erinnern wir uns: Der Preis ist vor gut zwei Jahren explodiert und hat sich damals mehr als verdoppelt. Grund waren die extrem gestiegenen Gas- und Strompreise. Während der Gaspreis nahezu wieder dort ist wo er vor diesen Preisexzessen war, sind auch die Strompreise deutlich zurückgegangen. Trotzdem ist der für 2025 von der KELAG versprochene Preis immer noch weit über*

dem von vor den „Preisfestspielen“. Deshalb meinte ein informierter Beobachter anlässlich der jüngst verkündeten Preissenkungen, er könne auf Basis dieser Fakten keinen großartigen Verhandlungserfolg erkennen. Die Preise bewegen sich immer noch in schwindelerregender Höhe. Daß die KELAG endlich reagiert hat, hat sicher auch damit zu tun, daß die Stadtwerke Leoben für 2025 eine Senkung angekündigt haben und die Energie Steiermark ab Oktober die Preise um ca. 15 Prozent reduziert hat. Dazu beigetragen hat sicher auch die Initiative der KPÖ im Landtag und im Leobener Gemeinderat. Werner

Fernwärme: Preissenkung kann nur ein erster Schritt sein!

Murgg hat in der Landstube immer wieder Landeshauptmann Drexler auf die untragbare Situation bei den Fernwärmepreisen hingewiesen, sodaß der Landeshauptmann als Eigentümervertreter der Energie Steiermark schließlich reagieren mußte. Und auch in Leoben und Trofaiach war die KPÖ im Gemeinderat aktiv. Mittels Anträgen und Anfragen wurde mehrmals eine Senkung der Fernwärmepreise gefordert. So erfreulich das alles ist, kann das nur ein erster Schritt sein. Wir brauchen endlich eine Ausdehnung der Regulierung der Fernwärmepreise auf die gesamte Steiermark, wie von der KPÖ im Landtag gefor-



Gabi Leitenbauer-Murgg
KPÖ-Vizebürgermeisterin
 Tel. 038 42 / 22 670

dert. Die hohen Fernwärmepreise haben auch damit zu tun, daß bei der Fernwärme ein Monopol des Anbieters besteht. Die Kundinnen und Kunden sind, wurden sie einmal an die Fernwärme angeschlossen, auf ewig diesem Anbieter auf Gedeih und Verderben ausgeliefert. Deshalb hat die KPÖ bereits die Bundeswettbewerbsbehörde eingeschaltet.



BELLAGGIO
 — GELATERIA —



Im Leoben City Shopping
 Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
 Samstag 7:30 bis 18:00





**WEIHNACHTEN KOMMT
SCHNELLER ALS DU
DENKST. JETZT NOCH
SCHNELL DIE BESTEN
TERMINE SICHERN!**



BUCHE BEI UNS DEINE

Weihnachtsfeier

FÜR PRIVAT GRUPPEN ODER UNTERNEHMEN BEI THE KITCHEN IM LCS LEOBEN



www.the-kitchen.at



0676 9503940

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom 26. September 2024

Leitenbauer kritisiert Fernwärmepreise

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg brachte erneut die extrem hohen Fernwärmepreise aufs Tapet. Leitenbauer-Murgg: „Durch den permanenten Druck von KPÖ-Landtagsabgeordneten Werner Murgg, der die hohen Fernwärmepreise in vielen Landtagsitzungen seit Jahren immer wieder zum Thema gemacht hatte, wurde erreicht, daß die Fernwärmepreise für den Großraum Graz jetzt als erster Schritt ab Oktober um rund 15 Prozent gesenkt werden. Wie ich gehört habe, wird es demnächst auch eine deutliche Senkung der Stadtwerke Leoben für ihre Kunden geben.“

Leitenbauer weiter: „Da die KELAG mit den Stadtwerken Leoben einen Fernwärmeliefervertrag hat und die Leobener jetzt bereits billiger sind als wir in Trofaiach, frage ich mich: Wann wird endlich die KELAG mit einer Preissenkung reagieren? Du, Herr Bürgermeister, hast gesagt Du hättest einen guten Draht zum KELAG Vorstand. Bitte erkundige Dich, wann es auch in Trofaiach endlich zu Preissenkungen kommt.“

Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) konnte nichts Konkretes sagen. Er führe laufend Gespräche mit der KELAG und der Voest Alpine. Er gab Gabi Leitenbauer recht, daß die Fernwärmepreise viel zu hoch seien. Abl: „Ich höre von der KELAG, daß es nach wie vor unzählige verschiedene Verträge mit Einzelpersonen und Genossenschaften gibt und Preise ausverhandelt wurden, die unter dem mit mir vereinbarten Preisdeckel liegen. Der Preis soll sich weiter nach unten bewegen.“

Mitte Oktober gab der Bürgermeister bekannt, daß die KELAG die Preise für das Jahr 2024 im Nachhinein und rückwirkend auf 135 Euro pro Megawattstunde senkt und für das Jahr 2025 ein Preis von 116 Euro pro Megawattstunde gelten soll. Gabi Leitenbauer: „Wenn

man die gewaltigen Erhöhungen seit 2022 betrachtet, ist die Fernwärme in Trofaiach immer noch viel zu teuer. Diese Senkung kann nur ein erster Schritt sein!“

Verkehrsberuhigung Edling/Seizerstraße

Laut ÖVP-Gemeinderätin Caroline Kogler wird in Edling im Bereich der Bushaltestelle trotz vorhandener Markierung die 30 km/h Beschränkung nicht eingehalten. Sie wollte wissen, welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gesetzt werden. Bürgermeister Mario Abl teilt mit, daß beim Ortsteilgespräch von einem Anrainer Temposchwellen gefordert wurden. Er sehe allerdings Bremshügel zur Temporeduktion skeptisch, weil durch ständiges Bremsen und Beschleunigen damit Lärm erzeugt werde und auch Probleme beim Abfluß von Oberflächenwässern entstehen könnten. Der Bauhof sei aber diesbezüglich in Kontakt mit den Anrainern.

KPÖ-Gemeinderätin Astrid Höglner machte auf den Wunsch von Freibadenbenützern aufmerksam, zusätzliche Reihen von Rückenlehnen auf der Terrasse zu errichten. Bürgermeister

Mario Abl bedankte sich für die Anregung und wird den Vorschlag an die zuständige Stelle weiterleiten.

KPÖ-Gemeinderätin Katharina Varadi-Dianat wollte wissen, warum ein Teil der Straßenbeleuchtung in der Hauptstraße zwischen der Konditorei Schrittwieser und dem Gasthaus Seitner schon seit längere Zeit nicht funktioniert. Bürgermeister Mario Abl informierte, daß es sich um ein technisches Gebrechen handle, an deren Behebung seit einiger Zeit gearbeitet werde.

Unannehbare Verträge beim Glasfaserausbau

ÖVP-Gemeinderat Ulrich Kapaun beschwerte sich, daß die ÖGIG, die für den Glasfaserausbau verantwortlich ist, den betroffenen Grundstückseigentümern viel zu spät die Verträge hinsichtlich der Grundnutzung vorgelegt hätte. „Das war erst, nachdem bereits fast schon die Bagger aufgefahren sind.“

Bürgermeister Mario Abl konnte das bestätigen. Das sei im Lainal so passiert. Der Umgang der ÖGIG mit den Grundbesitzern sei unmöglich gewesen. Die ÖGIG sei von der Gemeinde angewiesen worden, einen fairen Umgang mit den Bauern als Grundbesitzer zu pflegen. Die Verträge seien rechtlich nicht in Ordnung gewesen. Es hätten deshalb die Bauernvertreter gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer einen Mustervertrag aufgesetzt, welcher an die ÖGIG weitergeleitet worden sei, so Abl.

Endlich: Geh- und Radweg nach Traboch

Seit Jahrzehnten wünscht sich die Trofaiacher Bevölkerung einen Radweg nach Traboch. Jetzt ist es endlich fix: Ein Geh- und Radweg wird – vom Kreisverkehr Edling bis zum Trabochersee – errichtet und soll im Frühjahr fertig sein. Die Kosten von 1,5 Millionen Euro teilen sich je zur Hälfte Gemeinde und Land. Das wurde einstimmig beschlossen.

Heizkostenzuschuß: KPÖ-Antrag angenommen

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer hat es bereits in der Stadtratssitzung im Juni thematisiert. Nachdem die Sozialhilfeverbände aufgelöst wurden, weigert sich das Land als Nachfolger der Sozialhilfeverbände den Heizkostenzuschuß, der im Rahmen der Brennstoffaktion an rund 940 Trofaiacherinnen und Trofaiacher jährlich ausbezahlt wird, zu übernehmen. Damit die Trofaiacher Bevölkerung um diesen Zuschuß in Höhe von 120 Euro im Jahr nicht umfällt, ersuchte Gabi Leitenbauer dafür zu sorgen, daß die Gemeinde diesen Zuschuß übernimmt.

Der Gemeinderat kam nun diesem Ersuchen nach. In der Gemeinderatssitzung sollte laut Finanzstadträtin Sylvia Ippavitz (SPÖ) beschlossen werden, daß die Gemeinde einmalig für das Jahr 2024 diesen Zuschuß finanziert. Damit war Gabi

Fortsetzung umseitig

Fortsetzung von Seite 5

Leitenbauer nicht ganz einverstanden: „Es ist ärgerlich, daß das Land diesen Zuschuß nicht übernimmt. Das bestätigt die Haltung der KPÖ. Wir waren im Landtag als einzige Partei gegen die Auflösung der Sozialhilfverbände. Erfreulicherweise soll heute beschlossen werden, den Zuschuß für die Trofaiacher Bevölkerung aus dem Gemeindebudget zu übernehmen. Was mich aber stutzig macht: Der heutige Beschluß regelt nur den Zuschuß für 2024, nicht aber für die Jahre danach.“ Damit das nicht eine einmalige Leistung vor den Wahlen ist und die Trofaiacher Bevölkerung auch in den folgenden Jahren diesen Zuschuß erhält, stellte Leitenbauer den Antrag, den

Heizkostenzuschuß im Rahmen der Brennstoffaktion auch für alle künftigen Jahre zu beschließen. Der Antrag

von Gabi Leitenbauer wurde einstimmig angenommen.

Musikschulbeiträge wieder verteuert

Die Musikschularife werden für das Schuljahr 2024/2025 um 7,9 Prozent erhöht. KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann protestierte: „Für viele Familien wird das tägliche Leben aufgrund der Teuerungen immer schwieriger. Da brauchen wir nicht auch noch die Musikschulbeiträge um fast acht Prozent erhöhen. Besonders für Eltern mit kleineren Einkommen sind die Musikschularife jetzt schon zu hoch!“

Die Erhöhung wurde von allen anderen Parteien beschlossen, nur die KPÖ stimmte dagegen.

KPÖ und ÖVP lehnen Nachtragsvoranschlag ab

Der Nachtragsvoranschlag für das Jahr 2024 weist zwar etwas bessere Zahlen auf als der Voranschlag, aber die finanzielle Lage der Gemeinde ist immer noch besorgniserregend. Das Nettoergebnis verbessert sich durch neue Finanzzuweisungen aus dem Struk-

trofaiach
meine Stadt.



Im Gösser-Bräu genießen Sie den traditionellen Gösser Bock

In der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit warten Bierliebhaber jedes Jahr auf den traditionellen Gösser Bock. Nun ist es wieder so weit. Im Gösser Bräu können Sie dieses untergärige, helle Starkbier genießen. Es besticht durch seinen intensiven Malzduft und den lang anhaltenden, kräftigen Abgang. Mit 16,2° Stammwürze bzw. 7,1% Alkohol sollte dieses stärkste Bier aus dem Hause Gösser mit Bedacht getrunken werden. Dann steht einem wahren Biergenuß nichts im Wege. Lassen Sie sich diese besondere Bierspezialität im Restaurant Gösser Bräu einschenken!



tur- und Zukunftsfonds und höhere Bedarfszuweisungen um 1,5 Millionen, weist aber immer noch ein Minus von 1,12 Millionen Euro aus. Insgesamt bleibt die Budgetlage der Gemeinde äußerst angespannt.

Der Nachtragsvoranschlag wurde mit den Stimmen von SPÖ und Grünen beschlossen, KPÖ und ÖVP stimmten dagegen.

Große Unwetterschäden

Bürgermeister Mario Abl berichtete über die enormen Schäden nach dem schweren Unwetter im Juli an Gemeindegebäuden. Am stärksten betroffen waren der Schulgebäudekomplex in der Roseggasse sowie die Turnhalle Fliederweg. Die enorme Masse an Oberflächenwasser konnte nicht abgeleitet werden. Die Schadenssumme allein dafür beträgt 500.000 Euro, werde aber von der Versicherung gedeckt, so Abl. Auch große Schäden an Straßen und Brücken im gesamten Gemeindegebiet wurden durch Überschwemmungen verursacht. Der Schaden dafür macht 451.000 Euro aus. Zusätzlich kam es auch zu schweren Schäden an privaten Wohnhäusern und Firmenarealen.



Öffnungszeiten:

Montag - Sonntag von 10:00 - 22:00
Küche von 11:00 - 21:00

Mittwoch Ruhetag

Turm-gasse 3, 8700 Leoben
Tel. 03842/28 530

„Ein Brauhaus wie man es sich vorstellt!“

**Beste Gösser Bierspezialitäten
Bierkultur vom Feinsten**

Aus dem Trofaiacher Stadtrat - Sitzung 21. Oktober 2024

Pumptrackanlage: Lärmbelästigung

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg (KPÖ) berichtete, daß es nun schon 42 Anzeigen seitens der Anrainer gäbe, weil die Benützungsregeln bei der Pumptrackanlage noch immer nicht eingehalten würden. Meistens gehe es um Lärmbelästigung. Es seien oft weit mehr als die erlaubte Anzahl an Personen auf der Anlage. Auch würden Skateboardfahrer die Anlage benützen, was nicht erlaubt sei.

Zusätzlich würden die Ruhezeiten nicht eingehalten und Personen mit ihren Fahrrädern über den zu niedrigen Zaun klettern, um die Schließungszeiten zu umgehen. Gabi Leitenbauer wollte von Bürgermeister Mario Abl wissen, wie die Gemeinde auf die Anzeigen reagiere: „Die Gemeinde bekommt das offenbar nicht in den Griff. Wie stellt man sich das in Zukunft vor? Denkt man zumindest einmal da-

ran, den Zaun höher zu machen?“

Der Bürgermeister konnte oder wollte die Anfrage nicht beantworten. Er werde in der nächsten Sitzung darüber informieren, so Abl.

Aushubdeponie Swietelsky

Durch die Deponie droht eine neue Belastungslawine für die betroffenen Anrainer in Gimplach, in Kurzheim

und für die Bewohner der Langfelderstraße. Die Firma Swietelsky stellte bei den zuständigen Behörden im Jahr 2022 den Antrag um Bewilligung einer neuen Bodenaushubdeponie auf ihrem Betriebsgelände in Gimplach. Die Schottergrube soll in einem Ausmaß von 474.600 m³ in einem Zeitraum von 20 Jahren verfüllt werden. Seitdem läuft das Genehmigungsverfahren. Sowohl Anrainer als auch Gemeinde haben Einwendungen eingebracht.

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann wollte wissen, ob es in Bezug des laufenden Genehmigungsverfahrens neue Informationen gäbe und ob die Langfelderstraße den zu erwartenden Mehrverkehr durch die LKW-Transporte überhaupt aushalten würde.

Letzteres konnte der Bürgermeister nicht beantworten. Betreffend Genehmigung gäbe es noch keine neuen Informationen, so Abl.

Immer noch kein Verkehrskonzept

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann hatte bereits Anrainerbeschwerden wegen zu hoher Geschwindigkeit auf der Straße Schardorf Richtung Gai/Töllach vorgebracht. Dadurch komme es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Anrainer könnten kaum gefahrlos aus ihren Hausausfahrten kommen. Er wollte vom Bürgermeister wissen, wann endlich die schon lange versprochenen Maßnahmen im oberen Bereich von Gai kämen.

Laut Bürgermeister Mario Abl liege die Verzögerung unter anderem an den Grabungsarbeiten der ÖGIG für

das Glasfaserkabel. Es seien jedoch vom Verkehrsplaner Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung bereits in Ausarbeitung und eine dauerhafte Geschwindigkeitsmessanlage sei installiert worden.

ÖVP-Stadtrat Michael Winkler berichtete, daß der Radweg Kulm in Richtung St. Peter-Freienstein teilweise ohne Beleuchtung sei. Er wollte wissen, ob hier eine Beleuchtung errichtet werden könne. Der Bürgermeister teilte dazu mit, daß bei „Überlandradwegen“ grundsätzlich keine Straßenbeleuchtung geplant sei.

Nordsiedlung: Endlich kommt verbreiterte Ausfahrt

Weiters berichtete der Bürgermeister, daß die von KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer seit einem Jahr immer wieder verlangte Verbreiterung bei der Carportausfahrt und den Parkplätzen im Bereich Reichensteinstraße 57 bis Ende Oktober endlich kommen soll. Der Auftrag zur Errichtung wurde von der WAG bereits erteilt.

Zuschüsse für Schulhefte- und Schuleintrittsaktion

Für insgesamt 94 Schülerinnen und Schüler aus Haushalten mit kleinen Einkommen wurde im Rahmen der Schulhefteaktion ein Zuschuß von je 58,68 Euro, insgesamt 5.516 Euro, ausbezahlt. Im Rahmen der Schuleintrittsaktion für 95 Schulanfänger eine Förderung von je 340 Euro, insgesamt 32.300 Euro. Das wurde einstimmig beschlossen.

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

2 halbe Grillhendl

+

2 Salate

statt € 24,- nur € 16,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger
Langfelderstraße 3, 8793 Trofaiach

gültig bis 31.12.2024

ung geht weiter

KPÖ gegen Auftrag an Swietelsky

Im Bereich Edlinghöhe muß eine Oberflächenentwässerung hergestellt werden. Der Auftrag in Höhe von 13.403 Euro wurde an die Firma Swietelsky vergeben. Gabi Leitenbauer: „Selbstverständlich sind wir dafür, die Oberflächenentwässerung im Bereich Edlinghöhe zu errichten!“ Die KPÖ sprach sich jedoch dagegen aus, daß dieser Auf-

trag an die Firma Swietelsky vergeben wird. Die Firma Swietelsky plant bekanntermaßen die Auffüllung einer riesigen Bodenaushubdeponie zum Leidwesen der Anrainerinnen und Anrainer in Gimplach und Kurzheim und der Bewohner der Langfeldersraße. Leitenbauer: „Mir ist unerklärlich, daß die Gemeinde diese Firma weiterhin mit Aufträgen belohnt, noch dazu mit Direktvergaben!“ Die KPÖ stimmte daher gegen den Auftrag an die Firma Swietelsky.

Windhager & BWT – Zwei starke Marken unter einem Dach

Die Muttergesellschaft der BWT, hat die Windhager Gruppe übernommen. Einen perfekten strategischen Partner in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit. Es vereinen sich zwei renommierte österreichische Firmen zu Schwestergesellschaften mit eigenständigen Unternehmen und Marken. Beide teilen die Vision, unseren Planeten für kommende Generationen lebenswert zu erhalten.

**Best Water
Technology meets
Best Heating
Technology**

Premium-Produkte,

Dienstleistungen und Services rund um Energie, Wärme und Wasser „Made in Austria“ sorgen für heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Windhagers innovative Heizsysteme in Kombination mit salzarmem BWT-Heizungswasser ohne Zusatzstoffe bringen die Energie von Morgen in die Gegenwart. Das Wärmetransfermedium Wasser spielt eine wesentliche Rolle im energieeffizienten Betrieb jeder Heizanlage und schützt sie gleichzeitig vor Ablagerungen und Korrosion. Mit einer perfekt abgestimmten und optimierten Heizungsanlage gelangt nachhaltige Wohlfühlwärme in jedes Zuhause.

windhager
BEST HEATING TECHNOLOGY

+
**WIE DIE NATUR:
FINDET
ÜBERALL
PLATZ.**



BioWIN2 –

einer der kleinsten Pelletkessel seiner Klasse.

Bis zu 5 Jahre Vollgarantie, zigtausende zufriedene Kunden und über eine Milliarde Betriebsstunden an Erfahrung machen den kompakten und leistungsstarken BioWIN2 zur beliebtesten Pelletsheizung von Windhager. Natürlich aus Österreich. www.windhager.com

**JETZT
FÖRDERUNGEN
BIS ZU
€ 20.500*
SICHERN!**

1-2 mal jährliche
Entleerung durch fahrbare
XXL-Aschebox

Einzigartig durch Wartung
nur alle zwei Jahre



*Nähere Informationen zur Bundes- und Landesförderung erhalten Sie bei Fink Installationen GmbH. Stand der Förderungen: 01/2024.

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

≡ Badgestaltung ▲ Heizung ☼ Alternativennergien

Fernwärmepreise – KPÖ schaltet Bundeswettbewerbsbehörde ein

Im Fall der hohen Fernwärmepreise der Energie Steiermark (ESTAG) hat die KPÖ die Bundeswettbewerbsbehörde eingeschaltet. Sie ortet einen Mißbrauch der Monopolstellung der ESTAG zum Nachteil der Kundinnen und Kunden. Sollte die Bundeswettbewerbsbehörde die Argumente der KPÖ aufgreifen, kann sie das Kartellgericht einschalten.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg wirft der ESTAG in mehreren Punkten Ausnutzung der Monopolstellung vor. So habe die Energie Steiermark 2022 extrem teures Gas eingekauft und mit diesem Gas in den letzten Wintern große Teile der Fernwärmeversorgung gesichert. Gleichzeitig bietet sie ihren Gaskunden über die ESTAG-Tochter

Go Green einen Gaspreis, der deutlich billiger ist, als der für das Gas zur Fernwärmeerzeugung. Die Zeche zahlen die Fernwärmekunden.

Werner Murgg hat bereits mehrmals im Landtag gefordert, die Preisregulierung für die Fernwärme auf die gesamte Steiermark auszudehnen und, wie in

Werner Murgg:
„Es besteht der Verdacht, daß die ESTAG ihre Monopolstellung zum Nachteil der Fernwärmekunden ausnützt.“



Oberösterreich, auch den volkswirtschaftlichen Faktor bei der Berechnung der Preise einfließen zu lassen. Während die Fernwärme in

der Steiermark zwischen 115 und 130 Euro kostet, kostet sie in Linz nur knapp über 90 Euro.

Trachten Feiler –

Das ideale Geschäft für alle Trachtenfans!

Schmökern Sie jetzt bei Trachten Feiler die exklusive Winter-Trachtenkollektion! Noch auf der Suche nach einem idealen Weihnachtsgeschenk? Holen Sie sich jetzt GUTSCHEINE von Trachten Feiler!

Trachten Feiler ist bereits in der dritten Generation das Fachgeschäft für hochwertige Trachten im Bezirk Leoben. Sowohl für den Alltag als auch für Feierlichkeiten finden Sie hier von tradi-

tionell bis modisch-aktuell Trachten in großer Auswahl und in allen Größen. Egal ob Lederhose, Dirndl oder Trachtenanzug: Trachten Feiler hat für Jung und Alt die passende Tracht. Exklusiv erhältliche Modelle stellen eine Besonderheit des Sortiments dar: So kann man hier die nach originalen Schnitten gefertigte Anna Ploch- und Erzherzog Johann Tracht als auch die Trofaiacher Alltags- und Festtagstracht erwerben. Trachten Feiler steht seit Jahrzehnten für hohe Qua-



lität zu fairen Preisen und besten Service. Das Geschäft ist über die B115 Ortsabfahrt Trofaiach gut erreichbar und verfügt über ausreichend Parkplätze. Für Trachtenfreunde immer wieder einen Besuch wert!



Trachten & Country Feiler hat auch exklusive Hochzeitsbekleidung im Sortiment

TRACHTEN FEILER

IN DEN HERBST MIT TRACHT
BESTENS GEKLEIDET



Langfelderstr. 2, 8793 Trofaiach, Tel. 03847/2308, www.trachten-feiler.at
Mo – Fr: 9:00 – 12:30 & 15:00 – 18:00 Uhr, Sa 9:00 – 12:30 Uhr

Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung September 2024

Werner Murgg (KPÖ) zerpfückt Rechnungshofbericht über Energie Steiermark

Der Landesrechnungshof hatte einen umfassenden Prüfbericht über die Energie Steiermark vorgelegt. Anlaß der Beauftragung für diese Prüfung waren die extremen Steigerungen der Preise für Gas, Strom und Fernwärme in den letzten Jahre.

Die Hauptaussage des Berichtes läßt sich kurz so zusammenfassen: Bei der Preisgestaltung der Energie Steiermark ortet der Rechnungshof im Wesentlichen keine Kritikpunkte. Er empfiehlt lediglich im Sinne der Kundenfreundlichkeit bei außergewöhnlichen Preissteigerungen eine direkte Verständigung der Kunden. Ebenso empfiehlt er beim Einkauf der Energie an den Börsen eine Verkürzung des Beschaffungshorizonts, um günstige Marktchancen für die Endverbraucher zu nutzen.

Entscheidende Daten bleiben Geschäftsgeheimnis

Werner Murgg: „Mich und die Öffentlichkeit interessiert vor allem Eines: Zu welchen Preisen hat die Energie Steiermark das Gas bzw. den Strom eingekauft. Darüber gibt der Bericht keine Auskunft. Erst dann könnte man nachvollziehen, wie hoch die Preisspannen bei Strom und Gas gegenüber dem Endkundenpreis tatsächlich sind. Darüber steht nichts im Bericht.“



Werner Murgg: „Welche Gewinnspannen hat die Energie Steiermark? Diese Daten fehlen im Bericht.“

einer gewaltigen finanziellen Belastung. Im Nationalratswahlkampf hatte die SPÖ deshalb gefordert, Kindergarten und Kinderkrippe für alle kostenfrei zu machen. Im Landtag wollte die SPÖ davon aber nichts mehr wissen. Ein entsprechender Antrag der KPÖ wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Mit denselben Stimmen wurde ein weiterer Antrag abgeschmettert: Die KPÖ hatte gefordert endlich den Einbettzimmerzuschlag in Pflegeheimen abzuschaffen.

Kostenfreier Zugang beim Kindergarten

Kindergarten und -krippenplätze werden finanziell für immer mehr Familien zu

Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Oktober 2024

Leitspital Stainach: Zu hundert Prozent mit Steuergeld errichtet, zu 49 Prozent von Privatem betrieben

Das neue Leitspital Stainach, das an Stelle der drei bestehenden Spitäler in Rottenmann, Schladming und Bad Aussee errichtet werden soll, lehnen FPÖ, KPÖ, Grüne und Neos ab. Sie fordern stattdessen einen Ausbau von Rottenmann und eine Spezialisierung der beiden anderen Standorte. Eine Volksbefragung hatte bekanntlich vor einigen Jahren die Ablehnung dieses neuen Spitals durch die Bevölkerung bestätigt.

Unlängst kam ans Tageslicht, daß die Errichtung dieses Spital zwar allein vom Land Steiermark und damit vom Steuerzahler finanziert, der Betrieb jedoch zu 49 Prozent an die Diakonie vergeben werden soll. Die KPÖ machte das zum Thema einer dringlichen Anfrage an den zuständigen Landesrat Karl-Heinz Kornhäusl (ÖVP).

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „In den Zeitungen war zu lesen, daß mit der Di-

akonie vereinbart wurde, sie könne auf Augenhöhe mitmischen. Ich frage Sie Herr Landesrat. Wo wurde das vereinbart und wie lauten diese Vereinbarungen konkret?“

Laut Landesrat Kornhäusl wurden diese Verträge in den Sitzungen der Landesregierung beschlossen. Die konkreten Verträge wollte er nicht vorlegen, da Vertraulichkeit vereinbart wurde. Außerdem argumentierte er



Die Bevölkerung im Bezirk Liezen lehnt das Leitspital ab

mit der Gemeinnützigkeit der Diakonie. Diese sei seit Jahre ein verlässlicher Partner beim Spital Schladming. Kornhäusl: „Das Spital bleibt in unserem Eigentum, lediglich bei der Betreibergesellschaft beteiligt sich die Diakonie mit 49 Prozent. Diese Gesellschaft

ist Mieter des Objektes.“

Klimt-Weithaler: „Damit sich jemand überhaupt irgendwo einmieten kann, muß zuerst ein Gebäude errichtet werden. Das zahlt hier der Steuerzahler allein. Das ist der falsche Weg!“

Kommentar

Kein Beschluß für Jubelorgan

Viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher informieren sich über das Geschehen in unserer Stadt auch über die von der Stadtgemeinde herausgegebene Gemeindezeitung. Sie erschien bisher sechsmal im Jahr. Nun soll diese Zeitung um eine Ausgabe pro Jahr reduziert werden. Der Grund: Bürgermeister Mario Abl will stattdessen offenbar mehrmals im Jahr eine eigene Bür-

germeisterzeitung unter dem Titel „Der Bürgermeister informiert“ herausgeben. Eine Nummer ist unlängst bereits erschienen. In der letzten Stadtratsitzung wurde, allein mit den Stimmen der SPÖ, beschlossen, die bisherige Gemeindezeitung auf fünf Nummern zu reduzieren. Ein Beschluß über die Herausgabe einer eigenen „Bürgermeisterzeitung“ wurde dagegen nicht gefaßt.

Offenbar hat Bürgermeister Abl sich diese neue Zeitung im Alleingang bewilligt. Ich finde diese Vorgangsweise mehr als seltsam. Nicht nur, daß dieses neue Bürgermeister-Jubelorgan nirgends beschlossen wurde. Ich sehe auch nicht ein, daß deswegen die Ausgaben der Gemeindezeitung reduziert werden sollen. Schon bisher findet sich unser Bürgermeister in jeder Nummer der Ge-



Bernd Kaufmann
KPÖ-Stadtrat

meindezeitung auf Seite eins. Wenn er glaubt, zusätzlich noch ein eigenes Presseorgan herausgeben zu müssen, soll er sich, wie die KPÖ, diese Zeitung selbst finanzieren. Alles andere wäre Verschwendung von Steuergeld.

Goldankauf zu Tageshöchstpreisen

Brauchen Sie Geld und wollen Sie Ihr Gold möglichst lukrativ verkaufen? Dann sind Sie beim Pfandhaus Leoben richtig. Das Pfandhaus kauft Ihr Gold zu aktuellen Tageshöchstpreisen. Angekauft werden Altgold, Schmuck und Luxusuhren. Selbstverständlich bekommen Sie beim Pfandhaus Leoben auch eine kompetente Beratung.

**Pfandhaus
Leoben am
Waasenplatz 1,
0660/7901036**

DAS PFANDHAUS PFANDLEIHE & GOLDANKAUF

**SOFORT
GELD
IN BAR**



Experte für GOLDANKAUF

GOLD | SILBER
MÜNZEN | SCHMUCK
BRUCHGOLD
LUXUSUHREN

Seriöse, verlässliche PFANDLEIHE

KFZ-PFAND
SCHMUCK-PFAND
ELEKTRONIK & MULTIMEDIA
GOLDPFAND



www.pfandhaus-leoben.at

Das Pfandhaus | Waasenplatz 1 | 8700 Leoben
0660/7901036

Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung November 2024

KPÖ fordert Kurswechsel in steirischer Wohnpolitik

In der letzten Landtagssitzung vor der Landtagswahl am 24. November hat die KPÖ das Thema „Steigende Wohnkosten“ in die Landstube getragen. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Allein 2023 sind Mieten und Betriebskosten um neun Prozent teurer geworden. Eine Entlastung der Mieterinnen und Mieter ist weit und breit nicht in Sicht! Die Mieter, aber auch die Bewohner von Eigentumswohnungen, leiden zusätzlich unter den extrem gestiegenen Heiz- und Stromkosten.“

Klimt-Weithaler kritisierte, daß Wohnen immer mehr zur Ware werde. Die Maßnahmen der ÖVP-SPÖ Landesregierung bestünden hauptsächlich aus Einmalwirkungen. Die Wohnunterstützung sei 12 Jahre nicht erhöht worden. Auf Druck der KPÖ gab es 2023 eine Anpassung. Jetzt ist die Unterstützung auch wertgesichert. Allerdings ist der neue Maximalbetrag in Höhe von 188,50 Euro viel zu niedrig. Betrachtet man die Inflation der letzten 12 Jahre müßte die Unterstützung 298 Euro betragen. Klimt-Weithaler verlangte von der Landesregierung ein klares Bekenntnis zu einer Mietpreisbremse und kritisierte die Spekulation mit Wohnraum: „Der An- und Verkauf von Wohnungen, sowie Spekulation auf steigende Bodenpreise und Immobilienwerte bestimmen den privaten Wohnungsmarkt. Leidtragende sind jene Menschen, die ein einfaches Bedürfnis nach sicherem und günstigem Wohnraum haben.“

Die KPÖ fordert eine längst fällige Anhebung der Einkommensgrenzen für die Wohnunterstützung und den Heizkostenzuschuß und eine Förderschiene für den kommunalen Wohnbau. Außerdem müsse der Wohnbonus für Menschen im geförderten



Claudia Klimt-Weithaler: „Eine Anhebung der Einkommensgrenzen für Wohnunterstützung und Heizkostenzuschuß ist mehr als überfällig.“

Genossenschaftswohnbau, der die steigende Zinsbelastung abfedern soll, verlängert werden und eine Gültigkeit auch für vor 2015 errichtete Wohnungen haben.

Werner Murgg thematisierte einmal mehr die mangelnde Aufsichtspflicht der zuständigen Landesrätin Simone Schmiedtbauer (ÖVP) über die Wohnbaugenossenschaften: „Frau Landesrätin, Sie haben bereits beim „Steirischen Modell“ die Betroffenen im Regen stehen gelassen und die Mietkäufer auf den Gerichtsweg verwiesen, statt von den Genossenschaften zu verlangen, die den Mietkäufern versprochenen Kaufbedingungen einzuhalten. Die Prozesse wurden jetzt glücklicherweise gewonnen,

aber die Kläger hatten ein großes Prozeßrisiko.“

Ein ähnliches Versagen der Landesrätin ortet Werner Murgg auch bei den Zinsbelastungen der aushaftenden Kredite. Murgg: „Es gibt eine klare gesetzliche Bestimmung, welche garantiert, daß die Kreditzinsen einer Deckelung unterliegen. Auch hier zeigen Berechnungen, daß viele Genossenschaften das nicht eingehalten haben und den betroffenen Menschen tausende Euro an Zinsen mehr verrechnet wurden.“

Schmiedtbauer nannte die KPÖ-Kritik „populistisch“ und verwies auf die Wohnbauoffensive des Landes. Sie stimme der KPÖ in-

sofern zu, daß die Situation am Wohnungsmarkt herausfordernd sei.

Rettungseuro wird erhöht

Einstimmig beschloß das Landesparlament die Erhöhung des Rettungseuros von 9 auf 12 Euro samt automatischer Indexanpassung, um die Dienste des Roten Kreuzes längerfristig abzusichern. Das ist eine zusätzliche Belastung für die zahlenden Gemeinden. Deshalb will der Gemeindebund bei der ÖGK Druck machen, um eine Zuzahlung zu erreichen.

LANDTAGSWAHL 24.11.2024

**Protest
wird groß-
geschrieben.**

**Mit drei
Buchstaben:**

KPÖ

LISTE 5

Bebauungsplan Haiderhofweg

Am Haiderhofweg sollen laut Bebauungsplan 16 neue Wohnobjekte entstehen. Die Anrainer wehren sich dagegen. Sie sehen Probleme bei der Oberflächenentwässerung und die Gefahr von Hangrutschungen. Wir haben unsere Leserinnen und Leser um ihre Meinung zu diesem Projekt gefragt. Aus den zahlreichen Rückmeldungen bringen wir einige Zitate.

„Sämtliche Argumente der Anrainer stimmen. Die Umwidmung in Bauland erfolgte angeblich für eine Abtretung eines Grundstreifens zum Bau des Radweges. Die Bodenversiegelung gehört gestoppt.“

S.R., 8793 Trofaiach

„In Trofaiach gibt es nur mehr Betonierer. Es stehen genug Wohnungen frei!“

M.B., 8793 Trofaiach

„Der Haiderhof ist schon genug verbaut. Wir haben deshalb genug Verkehr und Lärm.“

A.H., 8793 Trofaiach

„Es muß endlich mit der Verbauung der Grünflächen Schluß sein. Die Befürchtungen der Anrainer stimmen.“

B.S., 8793 Trofaiach

„Wer stoppt unseren Bürgermeister mit seiner Bauwut?“

M.M., 8793 Trofaiach

„Es besteht die Gefahr von Hangrutschungen bei Starkregen. Die Oberflächenentwässerung gehört vorher ordentlich gelöst und die Zufahrtsstraßen zu den neuen Gebäuden müssen neu geplant werden.“

G.L., 8793 Trofaiach

„Durch die Verbauung in dieser steilen Hanglage befürchten wir, daß es zu Hangrutschungen kommt. Was ist mit der zu geringen Fahrbahnbreite und der Oberflächenentwässerung?“

K.L., 8793 Trofaiach

„Es gibt bis dato kein funktionierendes Verkehrskonzept... Wenn neu gebaut wird, verschärft sich die Verkehrssituation. Wir haben Befürchtungen, daß es bei zu erwartenden Starkregenereignissen zu Hangrutschungen kommt.“

S.F., 8793 Trofaiach

„Die Fahrbahn ist im Bereich Haiderhofweg-Riedgasse so schmal, daß Fußgänger gefährdet sind. Durch die starke Hangneigung am Baugelände ist bei Starkregen sicher mit Hangrutschungen zu rechnen. Das betrifft vor allem die Häuser auf der Südseite des Kögerlweges.“

S.E., 8793 Trofaiach

Wert schätzung

Termin vereinbaren!

Jetzt kostenlose
Marktwerteinschätzung*

remax-tradition.at



Christine Wolfinger, +43 664 470 72 23
c.wolfinger@remax-tradition.at

Wolfgang Wilding, +43 664 395 17 40
w.wilding@remax-tradition.at

RE/MAX Tradition

*Angebot gültig bis auf Widerruf. Gilt nur für Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke bis 1.500m². Wolfgang Wilding

Waasenplatz 1
8700 Leoben

remax-tradition.at

Wir brauchen Spitäler, keine Luftschlösser

Im steirischen Gesundheitswesen brennt der Hut. Die Versorgungsqualität hat sich durch jahrelange Versäumnisse verschlechtert. Während die Beschäftigten ihr Bestes geben, hat die SPÖ-ÖVP Landesregierung viel zu lange weggeschaut. Kürzung von Angeboten, Schließung von Spitälern, Sparen bei der Gesundheit: ÖVP und SPÖ setzen in der Steiermark seit Jahren auf die falsche Medizin.

Die Folgen sind eine schlechter werdende Versorgung, Personalmangel, lange Wartezeiten und steigender Arbeitsdruck. Die Entwicklung des steirischen Gesundheitswesens ist von dramatischen Fehlentscheidungen geprägt. Das Leistungsangebot der steirischen Krankenanstalten in den Bezirken wurde in den vergangenen Jahren radikal eingeschränkt, ganze Abteilungen aufgelassen beziehungsweise in niederrangige ambulante Einrichtungen umgewandelt. Die Folgen spürt die

Bevölkerung unmittelbar: Lange Wartezeiten auch bei lebensnotwendigen Eingriffen, unzumutbare Transport- und Anfahrtswege sowie durch Personalmangel ausgelöste Probleme sind mittlerweile Alltag. Diese Situation spiegelt sich in den Klagen der Beschäftigten, bei denen Streß und Burnout zum ständigen Begleiter geworden sind.

Die Rolle der Landesregierung

Dabei agiert die steirische

Landesregierung nach einem berichtigten Muster: die Angebote werden schrittweise zurückgefahren, um anschließend eine Schließung wegen gesunkener Fallzahlen argumentieren zu können. Eine „medizinische Notwendigkeit“ dieser Maßnahmen wird als Behauptung so lange in den Raum gestellt, bis die Medien sie unkritisch übernehmen. Selbst die absurde Aussage, durch Schließungen ganzer Spitalstandorte würde sich die Versorgung verbessern, findet so unhinterfragt den Weg in die Öffentlichkeit, wie sich im Bezirk Liezen gezeigt hat. Statt drei bestehender Spitaler soll ein Neues entstehen und damit die Versorgung angeblich besser werden.

Bewußt ausgeblendet wird: Schon in den vergangenen Jahren hat die Stei-

ermark massiv an Substanz im Spitalbereich verloren. Hunderte Betten wurden gesperrt, dutzende Abteilungen zusammengelegt, mehrere Krankenhäuser – Eisenerz, Mariazell – geschlossen. Die Fusionen im Spitalsbereich haben die Regionen der Steiermark ausgedünnt, in den Zentren aber stets zu Überlastungen geführt. Das LKH-Leoben oder die Grazer Universitätsklinik können davon ein Lied singen.

Die in den betroffenen Regionen versprochenen Ersatzangebote sind fast durchwegs Luftschlösser. Die von der Landesregierung viel gelobten Primarversorgungseinheiten vulgo „Gesundheitszentren“ und die Facharztzentren bleiben bisher weit hinter den versprochenen Erwartungen zurück.



Seit vielen Jahren setzt sich die KPÖ für Verbesserungen im Gesundheits- und Pflegebereich ein.

Ein Austro-Oligarch

Jüngst wettete Stefan Pierer, Präsident der Industriellenvereinigung in Oberösterreich, gegen den, wie er in einem Kurier-Artikel zitiert wird, „Irrglauben an den leistungslosen Wohlstand.“ Er meinte damit allerdings nicht etwa Aktionäre, die leistungslos Dividenden kassieren oder leistungslose Erben von Milliardenvermögen.

Sein Wehklagen galt dem seiner Meinung nach zu hohen Lohnniveau in Österreich und damit allen, die nicht freudestrahlend zu Niedriglöhnen arbeiten wollen. Schon 2022 sah er die 32-Stundenwoche als „Beleidigung für meine Mitarbeiter“ und forderte einen Bonus für Vollzeit. Was hindert ihn daran? Pierer wettet, daß Brüssel in den vergangenen 20 Jahren von NGOs unterwandert wurde. Er vergißt

dabei eines: Der Löwenanteil der 25.000 Lobbyisten mit einem Jahresbudget von 1,5 Milliarden Euro sind nicht NGOs, sondern Agenturen des Großkapitals und der Konzerne, die für Profitmaximierung und weitere Deregulierung Druck machen.

Großspender Pierer

Pierer ist als Großspender für die ÖVP bekannt geworden. Satt 436.563 Euro spendete er 2017 für die

Kurz-ÖVP. Bevor diese im Mai 2019 scheiterte, setzte die schwarz-blaue Regierung noch eine extrem arbeiterfeindliche Arbeitszeitreform – mit der Möglichkeit des 12-Studentages und der 60-Stundenwoche – durch. Das stand bekanntlich am Wunschzettel der Industrie. Als „Ausgleich“ für seine Parteispende erhielt Pierers als „Museum“ getarnte Motorradausstellung „Motohall“ 6,74 Millionen Euro Kulturförderung vom Land Oberösterreich und der SPÖ-geführten Stadt Mattighofen. Corona zum Trotz erzielte 2020 die in Mattinghofen ansässige KTM – Kernstück von Pierer Mobility – 102 Millionen Euro Gewinn. Als Draufgabe kassierte Pierer 45,5 Millionen Euro

Corona-Staatshilfe. 2023 lief es noch besser: Der Umsatz stieg um neun Prozent und analog wohl auch der Profit.

Obwohl angeblich ganz auf Standortpolitik eingeschworen, entlarvte sich Pierer 2023 ganz unpatriotisch. Weil er die Lohnerhöhung der Metallbranche als unerträglich hoch erachtete, baute KTM gleich 300 Stellen ab und verlagerte Teile der Motorradproduktion nach Indien und China. Natürlich um, wie er sich ausdrückte, „den oberösterreichischen Heimatstandort abzusichern, zu erhalten und gewinnfähig zu machen.“ Wohl aber vor allem deshalb, weil ihm die österreichischen Gewinnmargen in Mattighofen von zehn Prozent nicht genug sind.

Hallodri's Beisl

Wolfgang Lobenwein
Lorberaustraße 8
8700 LEOBEN
Telefon 03842 /21327



Auf Euer Kommen freut sich das Hallodri-Team
Tägl. außer Dienstag von 10 - 23 Uhr

LANDTAGSWAHL STEIERMARK

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei der Landtagswahl



Jakob Matscheko,
Angestellter,
Gemeinderat in Leoben

Viele der Probleme im Gesundheitssystem sind hausgemacht. Die KPÖ wendet sich gegen eine Zwei-Klassen-Medizin und Spitalschließungen und kämpft für eine gute, wohnortnahe Versorgung für alle Steirerinnen und Steirer. Deshalb sagen wir Nein zum Leitspital Liezen und fordern stattdessen den Erhalt der drei bestehenden Spitäler.



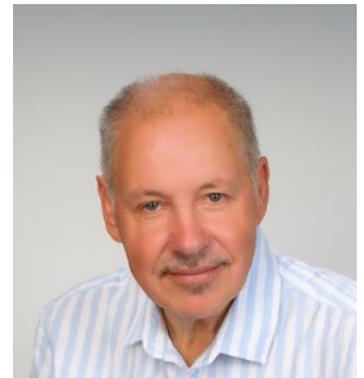
Bernd Kaufmann,
Landwirt, Stadtrat in
Trofaiach

Kleine Landwirtschaften haben es immer schwerer, von ihrer Arbeit zu leben. Die Preise werden durch Großkonzerne bestimmt. Setzen wir auf regionale Lebensmittelversorgung statt EU-weiter Konkurrenz zum Wohle von uns Bauern und der Umwelt.



Sandra Egger,
Technische Angestellte,
Gemeinderätin in Leoben

Unsere Neutralität wird ausgehöhlt und das Bundesheer NATO-kompatibel gemacht. Statt Aufrüstung braucht es laute Stimmen für den Frieden. Deshalb sagt die KPÖ: Statt NATO-Annäherung und Sky Shield machen wir unsere Neutralität wieder zu dem, was sie einmal war und Österreich wieder zu einem Ort der Völkerverständigung und zu einem Vermittler in internationalen Konflikten.



Franz Rosenblattl,
ÖBB Pensionist und
Gemeinderat in Mürzzuschlag

Die steirische Industrie steckt in der Krise. Das liegt auch an einer falschen Energiepolitik. Die KPÖ lehnt die Liberalisierung der Energiemärkte ab, welche die Preise explodieren ließ. Das spüren auch immer mehr Haushalte. Strom, Gas und Fernwärme müssen endlich dem Diktat der Märkte entzogen werden.

Ihre Werte in besten Händen

Richard und Lisa Jahrbacher raten beim Verkauf von Wertgegenständen an mobile Händler zu großer Vorsicht. Wenn es um die Schätzung von Schmuck, Gold und weiteren Edelmetallen, Pelzen und anderen Wertgegenständen geht, ist das Familienunternehmen von Richard und Lisa Jahrbacher ein seriöser Ansprechpartner.

„Wir sind vor Ort, wir sind greifbar, und wir sind seit Jahrzehnten in der Branche tätig“, sagt Lisa Jahrbacher. „Deshalb können unsere Kunden auf eine ebenso faire wie professionelle Schätzung vertrauen.“

Gleichzeitig warnen die

beiden Experten vor sogenannten mobilen Händlern, die immer wieder durchs Land ziehen, und ein paar Tage in der Stadt bleiben, um mit überzogenen Versprechungen Kunden anzulocken. „Diese Angebote klingen meist viel zu gut, um wahr zu sein. Hier ist äußerste Vorsicht geboten“, sagt Richard Jahrbacher.

„Beim Verkauf von Wertgegenständen empfehlen wir ausschließlich Fachleute, die nach den gesetzlichen Richtlinien handeln und auch eine entsprechende Ausbildung haben.“ Lisa Jahrbacher ist ausgebildete Gemmologin und diplomierte Diamantenfachfrau. „Wir bieten kostenlose Schätzungen aller Wert-



gegenstände an und arbeiten dafür mit gerichtlich zertifizierten Sachverständigen zusammen“, sagt sie.

Nähere Infos gibt es in den beiden Fachgeschäften

beim Schwammerlturm in Leoben und am Hauptplatz in Bruck sowie unter Tel. 0664/3382716 oder auf www.jahrbacher.at bzw. 0664/304 3873.

Dafür setzt sich die KPÖ ein

Arbeit von der man leben kann

Trotz eines geregelten Arbeitslebens fehlt immer mehr Menschen das Geld für ein ordentliches Leben. Gleichzeitig nehmen Arbeitsdruck und Billiglohnkonkurrenz zu. Grund dafür sind wirtschaftsfreundliche EU-Gesetze wie beispielsweise die sogenannte Entsenderichtlinie. Dadurch wird Sozialdumping Tür und Tor geöffnet. Statt verstärkt Arbeitskräfte auszubilden und Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß zu integrieren, befeuern Industrie und Regierung die Arbeitsmigration.

Die KPÖ setzt sich ein:

- Zurückdrängen von Leiharbeit und prekären Beschäftigungsverhältnissen.
- Keine öffentlichen Aufträge oder Wirtschaftsförderungen für Firmen, die Sozialdumping betreiben.
- Löhne und Gehälter und Pension von denen man ordentlich leben kann.
- Volle Abgeltung der Teuerung bei den Nettolöhnen und -Gehältern.

Öffentliches Eigentum nicht verkaufen

Krankenhäuser, Pflegeheime, Industriebetriebe, Straßen, Wohnungen, Post und Bahn: Vor den Privatisierern ist nichts sicher. Wenn alles verkauft ist, gibt es für die Politik kaum noch Handlungsspielräume und man begibt sich in vollständige Abhängigkeit von mächtigen Kapitalgruppen. Gerade die EU-Regelungen zielen darauf ab, öffentliche Dienstleistungen für den freien Markt zu öffnen.

Die KPÖ fordert:

- Ausbau des öffentlichen Eigentums statt Ausverkauf.
- Privatisierungsstopp bei der öffentlichen Grundversorgung, wie Post, Bahn, Energie, Gesundheit und Pflege.

Wohnen darf nicht arm machen

Die Mieten sind allein im letzten Jahr um neun Prozent gestiegen. Die gesamten Wohnkosten, Miete, Strom, Heizung, haben sich im letzten Jahrzehnt fast um 80 Prozent verteuert. Bei den Betriebskosten sind die Gemeinden die Preistreiber. Denn die Gebühren für Wasser, Kanal und Müllabfuhr werden im Gemeinderat, meist einzig gegen die Stimmen der KPÖ, erhöht.

Die KPÖ fordert:

- Abschaffung befristeter Mietverhältnisse
- Errichtung von Wohnungen, die sich auch kleine und mittlere Verdiener leisten können.
- Einführung von Mietzinsobergrenzen.
- Anhebung der Einkommensgrenzen bei der Wohnunterstützung und dem Heizkostenzuschuß.

Gesundheit für alle zugänglich und leistbar

Unter dem Vorwand, unser Gesundheitssystem sei zu teuer, wird die medizinische Versorgung vor allem im ländlichen Raum von Jahr zu Jahr verschlechtert. Immer mehr Spitäler und Spitalsabteilungen werden geschlossen, statt Kassenärzten nehmen die Wahlarztpraxen zu. Lange Wartezeiten bei Operationen und bei Fachärzten nehmen zu.



„Als Gemeinderat und durch unsere Sozial- und Mietsprechstunden kenne ich die Sorgen und Nöte der Bevölkerung.“

Jakob Matscheko, KPÖ-Gemeinderat und -Landtagskandidat

Die KPÖ fordert:

- Mehr Kassenärzte. Die Versorgung darf nicht von Privat- und Wahlärzten abhängig sein.
- Mehr Personal in den steirischen Spitälern und Verkürzung der Wartezeiten.
- Neuausrichtung der steirischen Gesundheitspolitik.

Heizen muß wieder leistbar werden

Immer mehr Steirerinnen und Steirer haben Probleme, finanziell über die Runden zu kommen. Ursache sind nicht zuletzt die massiv gestiegenen Wohnkosten. Dazu zählen neben der Miete auch die explodierenden Heizkosten.

Bei der kostenlosen Mieterberatung der KPÖ häufen sich die Anfragen und Beschwerden. Die Menschen sind oft mit Nachzahlungen von bis zu tausend Euro konfrontiert. Oft sind ganze Siedlungen von den hohen Nachzahlungen betroffen. Dazu kommt, daß die Hausverwaltungen oft nicht bereit sind, den Mietern, die den Betriebs- und Heizkostenabrechnungen zugrunde liegenden Einzelrechnungen vorzulegen, worauf diese aber ein Anrecht haben.

Besonders betroffen sind

in Leoben vor allem Wohnsiedlungen, die in jüngster Zeit von neuen Eigentümern erworben wurden. Die Abrechnungen sind oft fehlerhaft und die Häuser werden teilweise auch stark vernachlässigt – schlechte Reinigung, keine Behebung von Schäden etc.

Energiepreise gehen durch die Decke

Die größten Brocken bei den Nachzahlungen sind die hohen Kosten für Gas und

Fernwärme. Auch die Strompreise sind immer noch hoch. Wobei diese bis Ende des Jahres durch die Strompreisbremse abgefedert werden. Diese fällt im Jänner weg, zusätzlich müssen auch die ausgesetzte Ökostrompauschale und die Elektrizitätsabgabe wieder in vollem Umfang bezahlt werden. Zu guter Letzt drohen den Stromkunden weitere Belastungen, da ab 2025 auch die Netzgebühren erhöht werden. Sie machen ca. ein Drittel der Stromrechnung aus. Insgesamt wird sich also die Stromrechnung deutlich verteuern.

Die KPÖ hat im Landtag zahlreiche Konzepte vorgelegt, wie die Strompreise

wieder sinken könnten. Das Modell „Strompool Austria“ würde die Strompreise von dem unsäglichen Merit-Order-System unabhängig machen und auf längere Zeit auf einem niederen Niveau fixieren. Dazu müßte allerdings eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden.

Außerdem fordert die KPÖ eine steiermarkweite Regulierung der Fernwärmepreise. Die Veröffentlichung der jüngsten Energie Steiermark Bilanz weist eine gewaltige Gewinnsteigerung auf. Die Gewinne müssen zu einem Teil auch den Kunden in Form günstiger Tarife zugute kommen und nicht nur in die Dividendenausschüttung fließen.

Was uns ein- und auffällt...

daß die Bevölkerung, egal wer die neue Regierung stellen wird, sich auf ein **saftiges Sparpaket** einstellen müssen. Führende Wirtschaftsforscher fordern bereits eine Erhöhung der Grundsteuer und damit eine Verteuerung der Mieten, eine Anhebung der Mehrwertsteuer und mehr Einnahmen bei der Mineralölsteuer. Während in der Coronazeit dutzende Milliarden über den Konzernen und der Großgastronomie ausgeschüttet wurden, sollen jetzt Herr und Frau Österreicher dafür die Zeche zahlen.

daß auf Anordnung „unseres“ ÖVP-Außenministers Schallenberg Österreich in der UNO-Vollversammlung mit ganz wenigen Staaten ge-

gen einen sofortigen Waffenstillstand in Gaza gestimmt hat. Während immer mehr auch westliche Staaten sich von der brutalen israelischen Kriegsmaschinerie distanzieren, macht das neutrale Österreich der Auslöschungspolitik Israels gegenüber den Palästinensern die Mauer.

...daß an Admiral-Sportwetten, Eigentümer ist mit Josef Graf einer der reichsten Österreicher, für 2024 noch einmal **10,5 Millionen Euro Coronahilfen** ausbezahlt wurden. Gleichzeitig läuft die für die österreichischen Haushalte so wichtige Strompreisbremse Ende des Jahres aus. Begründung: Budgetknappheit.

Neue Bank beim Biotop



Gabi Leitenbauer-Murgg ersuchte in der Stadtratssitzung im September im Namen von Biotop-Besuchern in diesem Bereich ein neues Bankerl aufzustellen. Diesem Ersuchen ist der Bauhof nun dankenswerterweise nachgekommen.



KOSTENLOSE MIETER- BERATUNG

Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

**Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:**

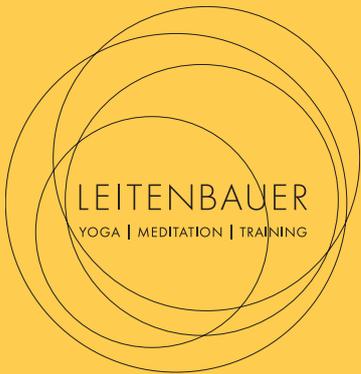
038 42/ 22 6 70

Für Frieden & Neutralität!



Ein tragbares Zeichen gegen Aufrüstung und Kriegstreiberei
– für ein neutrales Österreich, das wieder aktive Friedenspo-
litik betreibt:

Bestellen Sie sich Ihr kostenloses KPÖ-Stoffsackerl! Einfach
telefonisch unter 0316/877-5104 oder per formloser Mail an
ltk-kpoe@stmk.gv.at



Namaste!

Spezielle **Yoga-Kurse** für
Anfänger & Fortgeschrittene

Mein Tipp:

Einfach mal probieren,
könnte ja gut werden!

Alois Leitenbauer,
Sportwissenschaftlicher
Berater, Yogalehrer,
Gesundheitsyogalehrer,
Meditationslehrer,
Athletiktrainer

**Alle Infos zu Kursen &
Schnuppertraining**



www.leitenbauer.eu

TEL. 0650 / 95 80 631



Über fünf Milliarden wurden dem Gesundheitsbereich entzogen

Fast überall zeigt sich bei Fachärzten dasselbe Bild. Immer mehr Wahlärztinnen und -ärzten stehen wenige Kassenärzte gegenüber. Der Anteil von Wahlärzten hat sich im Zeitraum von 2017 bis 2023 von 60 auf 75 Prozent gesteigert. Ein Test der Kleinen Zeitung im Vorjahr zeigte: Wer einen Termin beim Facharzt braucht, muß mitunter Geduld beweisen.

Bei 55 Kassenpraxen in der Steiermark wurde um einen Kontrolltermin gebeten. Unter fünf getesteten Facharztbereichen war die Wartezeit beim Urologen mit durchschnittlich 145 Tagen am längsten. Bei Frauenärzten waren es 99 Tage, 87 Tage bei Hautärzten, im HNO-Bereich 55 Tage und in der Orthopädie mit 47 Tagen immer noch mehr als ein Monat. Dabei zeigen sich in den einzelnen Bezirken starke Unterschiede.

Diese Entwicklung kann man auch an den gestiegenen Kosten für Wahlärztinnen und -ärzte ablesen. Wurden

2017 knapp 750.000 Euro von den Patienten eingereicht, stieg diese Summe 2023 auf fast zwei Millionen. Insgesamt ist die Versorgung von Fachärzten dramatisch. Auf einen einzigen Augenarzt kommen 24.000 Einwohner, auf einen Psychiater fast 60.000 Menschen.

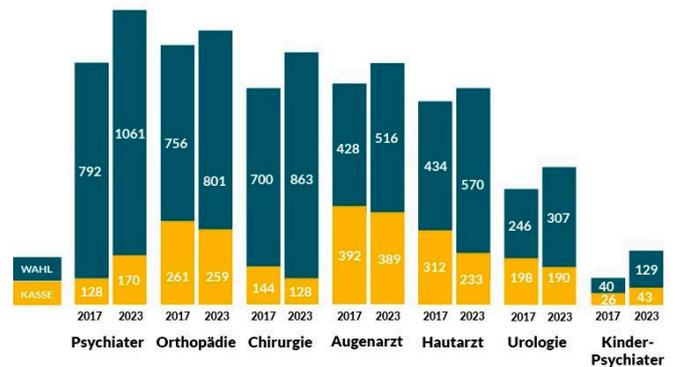
„Deckelung“ der Gesundheitsausgaben muß weg

Die langen Wartezeiten bei Operationsterminen haben mehrere Gründe: Zum einen fehlt es an Pflegepersonal, zum anderen kommen auf einen Chirurgen 80.000 Personen. Die Ärztekammer

fordert zusätzliche fünf Milliarden jährlich im Gesundheitsbereich, um die dringendsten Baustellen in Angriff zu nehmen. Doch das würde erfordern, daß endlich die sogenannte „Deckelung“ der Gesundheitsausgaben beseitigt wird. Diese wurde 2012 eingeführt, um aus dem EU-Defizitverfahren herauszukommen. 2017 wurde sie nochmals verschärft. Seither ist der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) „gedeckelt“, darf also nicht

steigen. Da die Bevölkerung altert, nimmt der Bedarf zu und es kommt daher zu Verschlechterungen der Leistungen. Statt endlich die Lehren aus der Gesundheitskrise zu ziehen und das Budget zu erhöhen, wurde sofort wieder der Retourgang eingelegt. Der Anteil der öffentlichen Gesundheitsausgaben am BIP ist von 9,86 Prozent 2021 auf 8,77 Prozent 2023 gesunken. Damit wurden dem Gesundheitssystem in dieser Zeitspanne 5,2 Milliarden Euro entzogen.

IMMER WENIGER KASSENÄRZTE, DAFÜR MEHR TEURE WAHLÄRZTE



Abgehobene Einkommen führen zu abgehobener Politik

Verglichen mit dem, was der Großteil der Bevölkerung auch in qualifizierten Berufen verdient, sind die Bezüge in der Politik geradezu fürstlich. Der Landeshauptmann kassiert 19.600 Euro brutto – 14 mal im Jahr, ein Landtagsabgeordneter immerhin noch 6.728 Euro brutto – vierzehnmal im Jahr. Kein Wunder, daß viele Spitzenpolitiker vom Leben eines

Durchschnittsverdieners keine Ahnung haben. In der KPÖ gilt deshalb für Abgeordnete eine Einkommensgrenze von 2.700 Euro netto. Der Rest wird für Menschen in Notlagen verwendet, um ihnen schnell und unbürokratisch helfen zu können. Auch darum geht es bei der Landtagswahl. Abgehobene Politeinkommen, führen zu abgehobener Politik.

UMFRAGE

Teilnahme Österreichs am Projekt Sky-Shield?

Geht es nach SPÖ, ÖVP, Neos und Grünen wird sich Österreich am NATO-Projekt Sky-Shield beteiligen. Ein Schritt, der nicht nur immenses Geld verschlingen würde, sondern Österreich im Falle eines Konfliktes der NATO mit anderen Mächten zur Zielscheibe von Angriffen machen würde. Es bedeutet nicht mehr, sondern weniger Sicherheit für unser Land. Das Projekt ver-

schlingt sechs bis sieben Milliarden Euro. Gleichzeitig wird bereits spekuliert, welche Sparpakete die neue Bundesregierung den Österreicherinnen und Österreichern umhängen wird. Übrigens ist die Bekundung Österreichs bei Sky-Shield mitzumachen allein durch die Unterschrift von Noch-Verteidigungsministerin Tanner (ÖVP), am Parlament vorbei, besiegelt worden.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Sky-Shield für Österreich?

JA NEIN

Ich begrüße die Teilnahme Österreichs am NATO-Projekt Sky-Shield

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

S REAL
Immobilien

AKTUELLE REGIONALE IMMOBILIENANGEBOTE



SELTENE GELEGENHEIT:
Großzügiges Baugrundstück in Münzenberg mit Blick über Leoben
Zentrumsnahe Lage, 1.527 m² Gfl., Widmung: WA (IM), Dichte: 0,2-0,6, zweite Bauparzelle mit 1.683 m² möglich, aufgeschlossen, Gartenhütte;
KP: € 135.000,-



Idyllisches Holzblockhaus in Schardorf/Trofaiach
139,65 m² Nfl., 1.025 m² Gfl., ruhige Lage, Eigennutzung und getrennte Nutzung mit Ferienwohnung möglich, 2 Terrassen, 3 Balkone, moderne Einbauküchen, 4 Kachelöfen, Garage;
HWB: 162,60 kWh/m²a, fGEE: 1,90;
KP: € 329.000,-



Aufgeschlossenes Baugrundstück in ländlicher Umgebung, in Treglwang
Allgemeines Wohngebiet, Dichte: 0,2-0,5, 702 m² Gfl., Zufahrt über öffentliches Gut, beim Kauf erwerben Sie auch 1/8 Weganteil der Aufschließungsstraße. Bebauungsplan vorhanden, Sofortige Bebauung möglich, kein Bauzwang; **KP: € 49.000,-**



Markus Letonja

s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.



**3-Zimmer-Eigentumswohnung mit Loggia
in St. Michael ob Leoben**

Perfekt aufgeteilt - 74,90 m² Nfl., 6,08 m² Loggia,
Kellerabteil, ruhige Lage, 2 Stock ohne Lift, E-Heizung,
lastenfreie Übernahme, Carportabstellplatz;
HWB: 120,82 kWh/m²a, fGEE: 1,80;
KP: € 119.000,-



**Sanierte 2- bis 3-Zimmer-Eigentumswohnung
mit Loggia in Niklasdorf**

71,01 m² Nfl. + Loggia 5,09 m², 3.Stock ohne Lift,
großzügige Raumaufteilung, möbliert, Wohnung saniert,
sehr gepflegter Zustand, Autoabstellplätze, Fernwärme;
HWB: 103,50 kWh/m²a, fGEE: 1,45;
KP: € 99.000,-



**3-Zimmer-Eigentumswohnung mit Loggia
und eigener Garage in Niklasdorf**

81,16 m² Nfl. + verglaste Loggia 5,95 m², 3. Stock ohne Lift,
tolle Raumaufteilung, Tischlerküche und Türen,
Klimaanlage, Alarmanlage, Garage, Fernwärme;
HWB: 90,66 kWh/m²a, fGEE: 1,46;
KP: € 129.000,-



**Perfekt aufgeteilte 3-Zimmer-Eigentums-
wohnung in Leoben-Hinterberg**

Südlich ausgerichtet, 75,33 m² Nfl., Loggia 5,01 m²,
saniertes Badezimmer, neue Fenster mit Rollläden und
Insektenschutz, Kellerabteil, E-Nachtspeicherheizung,
Carportabstellplatz; HWB: 93,20 kWh/m²a, fGEE: 1,23;
KP € 119.000,- (zzgl. Sanierungsdarlehen € 2.918,74)



**Toll eingeteilte 4-Zimmer-Eigentumswohnung
mit großer Loggia in Leoben**

90,07 m² Nfl. + Loggia 16,3 m², 2. Liftstock, Umbau und
Grundrissänderung - tolle Raumeinteilung, Badezimmer
vergrößert mit Fenster, Küche möbliert, E-Heizung,
Kellerabteil, Autoabstellplatz, lastenfreie Übernahme;
HWB: 62,24 kWh/m²a, fGEE: 1,54; **KP € 149.000,-**



**Neuwertige 3-Zimmer-Eigentumswohnung
in Leoben-Lerchenfeld**

Lediglich 4 Wohneinheiten im Haus (EG und OG) 74,44 m²
Nfl. + Balkon 5,1 m², 1. Stock ohne Lift, top Zustand, Bad/WC
neu gemacht, Parkettböden, möbliert im Kaufpreis inklu-
diert, Gas-Zentralheizung, Carport, lastenfreie Übernahme,
HWB: 130,4 kWh/m²a, fGEE: 1,62; **KP € 163.000,-**



Markus Letonja
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren
Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.